

ERASMUS+ 2022/2023

Zeitraum: WS 2022/23

Gastland: Frankreich
PARIS

Gastuniversität: SCIENCES PO DE

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft
Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 20.01.2023

Persönlicher Erfahrungsbericht

Bewerbung und Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess für das Erasmus-Auslandssemester verlief durch die durchgehende Unterstützung von Frau Shukvani sehr einfach und problemlos. So konnte ich frühzeitig alle Unterlagen sammeln und vorbereiten, um sie fristgerecht auf das Mobility-Portal der Goethe-Universität hochzuladen. Mit Blick auf meine schriftlichen Examensklausuren im Februar 2022 wollte ich das Verfahren möglichst früh abgeschlossen haben.

Ende Februar bekam ich dann die Einladung zum Bewerbungsgespräch für das Auslandssemester an der Sciences Po durch die Professur der Programmbeauftragte Frau Professor Langenbacher. Im Rahmen eines kurzen, sehr freundlichen Onlinegesprächs wurden mir durch wissenschaftliche Mitarbeiter ein paar Fragen zur Semestergestaltung im Ausland und zum eigenen Lebenslauf gestellt. Auch bestand die Möglichkeit, selbst Fragen zur Universität und zum weiteren Verlauf der Bewerbung zu stellen. Schon wenige Tage später erhielt ich dann die offizielle Zusage der Professur Langenbacher für das Semester an der Sciences Po.

Das Bewerbungsverfahren setzte sich durch eine getrennte – eher formelle – Bewerbung bei der Sciences Po fort, bei der unter anderem die Sprachnachweise eingereicht werden mussten. Zu beachten ist hier, dass bei der Bewerbung der Kurs-Zweig angegeben werden muss: so kann entweder ein französisch-englisches Semester, ein französisches oder ein englisches Semester gewählt werden. Dies hat Auswirkungen auf die spätere Kurswahl: so müssen beispielsweise Studenten im französisch-englischen Zweig die gewählten Kurse jeweils zur Hälfte in den zwei Sprachen belegen.

Erste Wochen an der Sciences Po: „Welcome Week“

Da ich mich für das Wintersemester beworben hatte, war der Beginn des offiziellen Semesters in Frankreich bereits im September. Um mir den Einstieg an der neuen Universität zu erleichtern, entschied ich mich, mich an der „Welcome Week“ anzumelden. Die Sciences Po bietet während dieser Woche zahlreiche Einführungsveranstaltungen im Rahmen eines sozialen und kulturellen Programms an. So begann mein Auslandssemester an einem sonnigen 22. August im Plenarhörsaal der Sciences Po mit hunderten ausländischen Studenten*innen. Für die gesamte Woche wurden wir in kleinere Gruppen aufgeteilt und knüpften die ersten Freundschaften. Das Programm reichte von Bibliotheksführungen, Konferenzen, Kurse zur Methodik und den freundlichen abendlichen Wein- und Käseverkostungen sowie Museumsführungen und Bootstouren auf der Seine.

Öffentlicher Nahverkehr

Nachdem ich mir einen Überblick über die Angebote der *RATP* (Pariser öffentlicher Nahverkehr) verschafft hatte, entschied ich mich für den *Navigo Pass Liberté*. Die Karte ist einfach im Internet zu erwerben und anschließend an der „Infostation“ bei vielen Metro Stationen abzuholen; sie kann auch postalisch an eine französische Adresse verschickt werden. In diesem Tarif bekommt man eine Magnet-Karte, die man jedes Mal an die Schalter der Metro oder Busse hält. Für jede einfache Fahrt zahlt man € 1,49.-. Die Rechnung bekommt man am Ende des Monats in der Höhe der im Monat gefahrenen Fahrten. Da meine Wohnung sehr zentral gelegen war, konnte ich so flexibel entscheiden, ob ich mit der Metro oder mit dem Bus fahre oder nicht. So fielen insbesondere meine Kosten in den Sommermonaten für den öffentlichen Nahverkehr nicht sehr hoch aus. Für meine persönlichen Verhältnisse vor Ort war diese Variante kostengünstiger als der Monatspass. Da ich nur ein Semester im Ausland blieb, kam das Jahresticket nicht in Frage. Im öffentlichen Nahverkehr ist besonders ständig auf Taschendiebe zu achten.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche gestaltete sich für mich leider – den Vorurteilen in Paris gerecht – sehr schwierig. Empfehlenswert ist es daher, sich direkt nach der Zusage an die Wohnungssuche zu machen. Einerseits suchte ich auf der Sciences Po-eigenen Wohnungswebsite nach einem Studio. Zu beachten ist hier jedoch leider, dass die Vermieter oft Mieter für längere Zeiträume suchen (min. 1 Jahr), sodass ein Semester (an der Sciences Po bis ca. Mitte Dezember nur 4 Monate) oft nicht ausreichend war. Auch auf Maklerseiten meldete ich mich an, um etwas zu finden. Auf Facebook-Gruppen (u.a. Sciences Po Gruppen) bieten auch Private ihre Wohnungen zur Untermiete an. Letztendlich fand ich Anfang August zufällig auf Airbnb ein schönes Studio im 4. Arrondissement (Le Marais). Das Viertel würde ich sehr weiterempfehlen, da es sehr zentral ist: Sehenswürdigkeiten sind oft vor der Tür, zudem ist das Viertel sehr jung.

Sehr vorsichtig ist jedoch auf Betrugsfälle und die Mindestqualität scheinbar vergleichbarer Angebote zu achten, insbesondere sollte die Kautions- oder Mietsumme nicht im Voraus aus Deutschland überwiesen werden.

Zur Universität

Die Sciences Po hat mehrere Zentren im Viertel Saint-Germain-des-Prés – alle sind aber etwa 5 Minuten voneinander entfernt. Die größten Zentren sind bei 27 Rue Saint Guillaume und 1 Rue Saint Thomas, wo sich auch die zwei größten Bibliotheken befinden. An den zwei Standorten befinden sich zudem Cafeterias, wo günstig Mittagessen gekauft werden kann. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Jardin du Luxembourg für Freistunden im Sommer und malerische Kaffees.

Zum Studium an der Sciences Po

Ein paar Monate vor Beginn des Semesters mussten die Kurse online im Studentenaccount der Sciences Po gewählt werden. Dafür ist ein offizieller Tag vorgesehen, der für alle Studenten gilt. Zu empfehlen ist, sich vorab eine Liste mit mehreren alternativen Kurswünschen zu erstellen und die zeitliche Kompatibilität im Voraus geklärt zu haben, da die Kurse im *first come, first served* Prinzip vergeben werden.

Die Sciences Po bietet jedes Semester unterschiedliche französischsprachige und englische Vorlesungen (*cours magistraux*) und Seminare (*cours séminaires*) an. Die Vorlesungen haben einen höheren ECTS-Wert, sind jedoch auch umso umfangreicher als die Seminare. Dort befindet man sich unter anderen hunderten Studierenden in einem Hörsaal – der Unterrichtsstil ist frontal

ausgerichtet. Die Seminare sind für Klassengrößen gedacht und behandeln oft spezifischere Themen. Abwesenheit ist ausdrücklich nicht möglich. Die Seminare sind sehr interaktiv gestaltet: oft setzen die Professoren voraus, dass man für die jeweilige Stunde die vorgegebene Literatur gelesen hat. Die Leistungen ergeben sich dann oft aus einer schriftlichen Arbeit, einer mündlichen Leistung sowie eine Gruppenarbeit.

Darüber hinaus kann auch ein Sprachkurs gewählt werden. Ich entschied mich für einen Französischkurs speziell für die französische Rechtsdidaktik. Zu beachten ist, dass die Sprachkurse am gleichen Tag wie die normalen Kurse gewählt werden. Zudem kann nur der Französischkurs im A1-Sprachniveau angefangen werden. Andere Sprachen können nur auf einem höheren Sprachniveau belegt werden.

Besonders zu beachten ist, dass in der Einführungswoche Sport- und kreative Zusatzkurse gewählt werden können. Dieser Termin ist aufgrund des großen Interesses besonders im Blick zu behalten, da die Kurse innerhalb weniger Minuten ausgebucht sind. Mit großem Glück erhielt ich einen Platz im Ballettunterricht, der mein Auslandssemester sehr positiv prägte. Da die Sciences Po ein sehr großes Angebot hat (von Malkursen bis hin zu Reitkursen für überschaubare Kosten), empfehle ich diese Zusatzkurse sehr.

Über das Studium hinaus lebt die Sciences Po von ihren studentischen Organisationen. Am Anfang des Semesters stellen sich alle Vereine und Clubs im Rahmen eines Forums vor. Sehr empfehlenswert ist es, sich auch hier zu engagieren und an Veranstaltungen teilzunehmen. Beispielsweise organisieren die *Melting Pots* der Universität soziale Events. Auch der Sportverein bietet viele Aktivitäten an. Ich entschied mich, Mitglied bei *Sciences Po pour les Nations Unies* – die universitäre Gruppe für die Vereinten Nationen beizutreten, die unter anderem Frühstück mit Diplomaten und Botschaftsführungen organisierte.

Freizeit

Paris bietet ein großes soziales und kulturelles Angebot. Museen, Gärten, Schlösser usw. finden sich in jedem Viertel oder unmittelbarer Nähe. Zu beachten ist zudem, dass die meisten Museen für Jugendliche unter 25 Jahren mit EU-Wohnsitz kostenfrei sind. Auch Kurztrips sind mit der *SNCF* möglich. So fuhr ich öfters in die Normandie – ans Meer oder nach Giverny zum Haus von Monet und in die Bretagne. Empfehlenswert ist hier, sich eine Ermäßigtenkarte für Jugendliche zu kaufen (*Carte avantage jeune*), die mehrmals im Jahr auch heruntergesetzt ist. Sofern man sich Gruppen anschließen oder neue Menschen kennenlernen möchte bietet *ESN* in Paris eine große Auswahl kurzer Wochenendtrips sowie Touren durch Paris an. Am Anfang des Semesters wird zudem ein großes Picknick für neue Auslandsstudierende vor dem Eiffelturm organisiert.

Fazit

Als Fazit meines Erasmus-Semester sagt das Zitat „*Paris ne te quitte jamais*“ alles aus.

Das Auslandssemester an der Sciences Po in Paris war sowohl in persönlicher als auch in fachlicher Hinsicht eine große Bereicherung. Ich würde es jedem ans Herz legen, sich für diese Universität und Stadt zu entscheiden. So bietet Paris in jeder Jahreszeit viele kulturelle Ausflugsziele und soziale Möglichkeiten. Sciences Po ermöglicht jedem Studenten, durch einen starken internationalen Fokus, mit unterschiedlichen Studenten und Professoren in vielfältigen Seminaren in Kontakt zu treten. Sehr dankbar bin ich für meine neuen Freundschaften und die wertvollen Erinnerungen, die ich immer schätzen werde.